

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Telegraph-Adresse  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 152.

Mittwoch, 3. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der **Ernestine Bina** verehel. **Gempel** geb. **Reich** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Scheunengebäude, Hofraum und Feld, Folium 29 des Grundbuchs, Nr. 47 a 47 b 135 c des Flurbuchs und Nr. 28 des Grundbuches für Streumen, 15,2 Ar groß und mit 13,70 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1900 Mark — Pfg. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 5. August 1895, Vormittags 10 Uhr  
als Anmeldebtermin,

der 22. August 1895, Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

fern

sonst

der 30. August 1895, Vormittags 10 Uhr  
als Termin zu Verlesung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldebtermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 2. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

H. Reichelt.

Sänger, G.-E.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 3. Juli 1895.

Nachdem heute die Inspicirung des 2. und 3. Feld-Regiments durch Sr. Igl. Hoheit Prinz Georg stattgefunden hat, sind auch die diesjährigen Schießübungen dieser beiden Regimenter beendet und es rückt morgen das 2. Feld-Regiment No. 28 aus dem Barackenlager wieder ab und trifft am 6. d. in seiner Garnison Pirna nach 32-tägiger Abwesenheit wieder ein. Das hier garnisontrende 3. Feld-Regiment No. 32 ist bekanntlich immer von hier aus zu den Übungen ausgerückt. — Auf dem Truppenübungsplatz Reichenhain trifft nun das 1. Feld-Regiment No. 12 mit der Reiterabtheilung ein.

Entsprechend den Beschlüssen unserer städtischen Kollegien auf Vergrößerung der Wasserversorgung des neuen städtischen Wasserwerks ist der Erbauer des letzteren, Herr Civil-Ingenieur Max Wenzner in Leipzig, mit der Ausführung seines dem Stadtrathe eingereichten Projectes beauftragt worden. Unser Wasserwerk hat jetzt nur einen 12 m tiefen und 4 m weiten gemauerten Brunnen, welcher bei dem bedeutend gesteigerten Konsum unserer Stadt zwar noch das benötigte Quantum Wasser liefert, jedoch bei der sehr starken Inanspruchnahme des Grundwasserstromes gelbe Thonbeimengungen löst und fördert, welche sich im Rohrnetz ablagern und bei austretenden Stößen das Wasser trüben. Schon im Neubauprojekt des Wasserwerks war die Erweiterung der Wasserversorgung durch Anlegung noch mehrerer Brunnen ins Auge gefasst, man glaubte aber nicht, daß dieselbe sich schon sobald nötig machen würde. Es sollen nun in diesem Sommer vier Rohrbrunnen angelegt und durch ein Hebe werk mit dem Hauptbrunnen verbunden werden, so daß, wenn das Wasser im Hauptbrunnen in Folge der Arbeit der Maschine sinkt, dies nach dem Gesetz der kommunizirenden Röhren auch in den Nebenbrunnen der Fall sein muß. Es wird also der Grundwasserstrom künftig nicht mehr nur an einer Stelle, sondern an fünf Stellen zur Beschaffung des nötigen Wassers in Anspruch genommen werden. Hierdurch aber vertheilt sich die Wasserentnahme auf eine größere Fläche des Grundwassers und geht langsamer vor sich und das Mitreißen der Thonpartikelchen wird in Folge der verlangsamten Zuflutung des Wassers zum einzelnen Brunnen wegfallen. Hiermit dürften auch die wiederholt aufgetretenen Klagen über gelbliches Wasser verstummen. Die auf 10000 Mark sich belaufenden Kosten der neuen Anlage sind bereits mit Beginn des Jahres von den städtischen Kollegien der freiwillig worden und werden aus den Ueberschüssen des städtischen Wasserwerks gedeckt. Die vier neuen Brunnen werden je einen Durchmesser von 40 cm haben, werden 12 m tief gebohrt und erhalten einen Einlaß von gußeisernen Röhren, in welchen Schlitze für den Eintritt des Wassers angebracht sind. Die Heberrohre sind völlig luftdichte gußeiserne Röhre, welche ca. 4 m unter Terrain von den Nebenbrunnen zum Hauptbrunnen führen.

Heute früh ertönten schon wieder Feuer-Alarm-Signale. In einem Hause an der Kaiser Wilhelm-Straße war ein Schadenfeuer entstanden, das aber alsbald, und ohne wesentlichen Schaden verursacht zu haben, gelöscht wurde.

Als letzter unserer blühenden Bäume erfreut uns jetzt die Linde mit ihrem würzigen Blüthenduft, der so angenehm ist und ohne die schädlichen Wirkungen anderer Blüthen, wie Blieder u. s. w., bleibt. Für unsere Bienen liefern die Lindenblüthen die beste Tracht und keinen wohlgeschmeckteren giebt es als Lindenhonig. Auch im Arzneisache bilden

die Lindenblüthen als schweißtreibendes Mittel eine beachtliche Rolle.

Viele Mitglieder des Arbeits-Nachweisbezirks im Bäder-Verbande "Saxonia" aus den Städten Strehla, Lommatzsch, Döbeln, Wilsdorf, Dahlen, Wurzen, Ruzschitz und Riesa hatten sich gestern Nachmittag im Hotel Kaiserhof hier selbst zusammengesunden, um einen Bezirksstag abzuhalten und über verschiedene Punkte, das Bädergewerbe betreffend, insbesondere über den Arbeitsnachweis, zu beraten. Auch der Unfallversicherung in diesem Gewerbe wurde lebhaft gedacht und der Vortrag eines der beiden aus Leipzig eingetroffenen, mit der Versicherungsbranche vertrauten Herren mit lebhaftem Interesse verfolgt. Nach beendeter Sitzung unternahmen die Herren, 45 an der Zahl, einen Rundgang durch die Stadt nach dem Stadtpark, und sämtliche Fremde waren entzückt über das überaus schnelle und rüstige Vordrängens unserer Elbstadt. Abends saßen die abgehenden Gäste die fremden Herren wieder ihrem heimathlichen Herde zu.

Bermüht! Seit dem 14. d. M. ist ein 16 Jahr alter Seifenlederlehrling aus seiner Wohnung in Dresden unter Umständen, die darauf schließen lassen können, daß er sich das Leben genommen hat, verschwunden. Der Vater des Vermißten sichert Demjenigen, welcher seinen Sohn gesund zurückbringt, bezw. über dessen Aufenthalt genaue Auskunft zu geben in der Lage ist, 900 Mark Belohnung, Demjenigen, welcher ihn in einem Zustande auffindet, der noch ermblich, daß er seine letzte Stunde bei seinem Vater verleben kann, 300 Mark Belohnung, Demjenigen, welcher ihn als Leiche auffindet, 60 Mark Belohnung zu. Der Vermißte ist ca. 1,60 Meter groß, schlank, hat kurze, dunkelbraune Haare, niedrige Stirn, schwarze Augenbrauen, dunkle Augen, vorstehende gute Zähne, Anschlag von Schnurrbart, hageres, blaßes Gesicht, geduckte Haltung, ist bekleidet gewesen mit braun- und weißgefärbter Hose, braunem Jaquett, brauner Weste, Lederhose, gelblichbraunen, H 2 gezeichneten Socken und hat weißes Taschentuch, gezeichnet H 1, bei sich.

Ueber den sogenannten Krampf im Wasser, dem alljährlich viele Personen, auch gute Schwimmer, zum Opfer fallen, hat der amerikanische Arzt Dr. Koche interessante Untersuchungen angestellt. Nach demselben ist bei solchen niemals Krampf im Spiel, wie auch die von ihm untersuchten Leichen plötzlich Untergangener keinerlei Merkmale des Krampfes aufweisen. Das schnelle Nachlassen der Muskelkraft soll vielmehr dadurch erzeugt werden, daß Schaum oder Wasserstaub mit der Einathmung in den Schlundlopf gelangt und von den Luftwegen eingesogen wird, oder, wie die alte Redensart heißt, in die "falsche Kehle" geräth, wodurch eine augenblickliche Störung sämtlicher Athmungsorgane stattfindet. Kommt das Wasser beim Beginn einer Einathmung in die Luftröhre, wenn die Lungen ganz luftleer sind, so sinit der Körper sofort. Geschieht dies während des Athemholens, so wird der Kampf etwas verlängert. Bemerkenswert ist, daß Jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegungen mit dem Arm macht, so muß sofort Hilfe geleistet werden, weil der Betreffende unter den beschriebenen Umständen keinen Hilferuf ausstoßen kann.

Mit dem 1. Juli hat in Sachsen die sogenannte hohe Jagd auf männliches Edel- und Damwild, sowie Rebhühner begonnen. Auch Wildenten dürfen vom 1. Juli an geschossen werden. Auf besonders billige Wildpretpreise dürfte jedoch in den nächsten Wochen schon deshalb nicht zu rechnen sein, weil erstlich während des letzten so außerordentlich kalten und langandauernden Winters nicht nur Rehe, sondern selbst Dirsche vielfach umgestanden sind, sodann aber auch die Mitte

dieses Monats aus unseren erzgebirgischen Wäldern ansehnliche Sendungen von Wildpret nach den böhmischen Wäldern gehen, da in Oesterreich die hohe Jagd erst am 15. Juli beginnt.

Im bevorstehenden Herbst sind im Königreich Sachsen wiederum Landtagswahlen vorzunehmen. Unsere Verfassung bestimmt nämlich, daß alle zwei Jahre ein Drittel der Abgeordneten der Zweiten Kammer ausscheidet. Die deshalb erforderlichen Ergänzungswahlen werden, wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten sollten, im Spätsommer dieses Jahres zur Ausübung gelangen. Bis jetzt macht sich die Neuwahl von 27 Abgeordneten erforderlich. Wir geben in Folgendem ein Verzeichniß der erledigten Wahlkreise und der bisherigen Vertreter derselben mit Bezeichnung ihrer Parteistellung.

1. Städtische Kreise. Dresden II. Finanzrath a. D. Schickert, konservativ. Dresden III. Bürgermeister Böhmisch, fortschrittlich. Leipzig II. Justizrath Dr. Schill, national-liberal. Leipzig IV. Poethograph Pinkau, sozialdemokratisch. Chemnitz II. Schuhmacher Seifert, sozialdemokratisch. 1. Kreis (Zittau usw.) Kommerzienrath Wäntig, national-liberal. 3. Kreis (Bischofswerda-Großenhain usw.) Kommerzienrath Buchwald, konservativ. 5. Kreis (Radebau-Sayda-Lengsfeld usw.) Weheimer Hofrath Ackermann, konservativ. 9. Kreis (Döbeln-Waldheim usw.) Weheimer Kommerzienrath Niedhammer, national-liberal. 13. Kreis (Penig-Rochlitz-Burgstädt) Oberamtsrichter Breitschneider, konservativ. 16. Kreis (Grämitzschau-Werdau) Schankwirth Golditz, sozialdemokratisch. 20. Kreis (Eibenstock-Schneeberg usw.) Rittergutsbesitzer von Lebra, konservativ.

2. Ländliche Kreise. 1. Kreis (Amtsbezirk Zittau) Gemeindevorstand Böhmisch, fortschrittlich. 2. Kreis (A. Grobschönau usw.) Fabrikbesitzer Fährmann, fortschrittlich. 4. Kreis (A. Vöbau usw.) Rittergutsbesitzer Böhmisch, konservativ. 5. Kreis (A. Baugen usw.) Gutbes. Strauß f., konservativ. 6. Kreis (A. Neusalza usw.) Fabrikant Matthes, konservativ. 9. Kreis (A. Radeburg usw.) Privatus Philipp, fortschrittlich. 12. Kreis (A. Pirna usw.) Gemeindevorstand Frenzel, fortschrittlich. 14. Kreis (A. Sayda usw.) Rittergutsbesitzer v. Dehlschlager f., konservativ. 15. Kreis (A. Freyberg) Rittergutsbes. Steyer-Maundorf, konservativ. 31. Kreis (A. Vindach) Bäckermester Otto, sozialdemokratisch. 32. Kreis (A. Frankenberg usw.) Lehngutsbesitzer Schubart, konservativ. 36. Kreis (A. Stollberg) Musikdirektor Stolle, sozialdemokratisch. 41. Kreis (A. Reichenbach-Kirchberg usw.) Bürgergutsbesitzer Speck, konservativ. 42. Kreis (A. Schwarzenberg) Rittergutsbes. Breitsfeld f., konservativ. 43. Kreis (A. Plauen-Treuen usw.) Rittergutsbes. Zindler, konservativ.

Während sonst ein Armecorps im deutschen Heere in der Regel zwei Divisionen umfaßt, hat das sächsische oder 12. Armecorps bekanntlich deren drei. Zur ersten Division (Nr. 23) gehören die Infanterieregimenter Nr. 100 (Leibgrenadierregiment), 101 (Grenadierregiment), beide in Dresden, Nr. 102 in Zittau und 103 in Baugen, ferner das Pionierbataillon Nr. 12 und das 2. Jägerbataillon in Dresden, weiter das Garde-Reiterregiment und das 1. Jäger-Regiment Nr. 17. Zur zweiten Division (Nr. 24) gehören die Infanterieregimenter Nr. 134 in Leipzig, Nr. 139 in Döbeln und Reinsig, Nr. 106 und 107 in Leipzig, sowie das Würzener Jägerbataillon Nr. 15, das Großenhainer Königs-Jusarenregiment und das Königin-Jusarenregiment in Grimma. — Der dritten Division gehören die Infanterieregimenter Nr. 104 in Chemnitz, 133 in Zwickau, 105 in Straßburg und das Schützenregiment Nr. 108 in



Dresden, das Freiburger Jägerbataillon, sowie das Karabinierregiment in Gorna und das 2. Ulanenregiment Nr. 18 in Rochitz und Seithain. Da jedoch das Infanterieregiment Nr. 106 noch immer zum 16. Armeecorps ins Gefäß abkommandirt ist, so sind einstweilen zum Ersatz desselben alle drei Jägerbataillone der dritten Division zugetheilt worden. Die erste Division befehligt Generalleutnant v. Raab, Erz., die zweite Generalleutnant Freiherr v. Hohenberg, Erz., die dritte Generalleutnant v. Kirchbach, Erz., die Artilleriebrigade Generalmajor v. Schlieben.

Dresden. Auf der Döckstraße war ein drei Jahre alter Knabe in die Turbine eines Sprengwagens gelaufen, von derselben erfaßt und stark gequetscht worden. Der betreffende Sprengwagen hat auf der Döckstraße kurze Zeit halt gemacht, und in diesem Augenblicke ist offenbar das Kind an die Turbine herantreten, um sich nach Kindesart dem Wagen näher anzusehen. Der Wagen hat sich dann wieder in Bewegung gesetzt und dabei ist das Kind mit den Händen oder vielleicht auch mit dem Kleidchen in die Turbine hineingezogen worden. Der Kutscher hat erst durch das Schreien des armen Weibes Kenntniß von dem Vorgang erlangt. Um das Kind aus seiner qualvollen Lage zu befreien, mußten 2 Schlosser eine halbe Stunde lang arbeiten, um das Rad der Turbine auseinander zu schrauben. Der Knabe schrie und wimmerte vor Schmerzen, bis er endlich die Bestimmung verlor. Vom linken Vorderarm war das Fleisch vollständig abgezogen, in der Brust befand sich ein Loch und auch sonst wurden noch erhebliche Verletzungen konstatiert. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, ob er am Leben bleibt, dürfte sehr fraglich sein. — Das leichtsinnige Unternehmen, von einem in rascher Fahrt begriffenen Wagen der elektrischen Straßenbahn abzuspringen, mußte gestern spät Abends ein in den mittleren Jahren stehender Mann schwer büßen. Der Betreffende kam auf der Blumenstraße beim Abspringen vom Motorwagen zu Fall; ihm wurden von dem nachfolgenden Sommerwagen beide Beine überfahren. Der schwer Verletzte wurde zunächst in die Feuerwache geschafft; die Mannschaft leistete die erste Hilfe und beförderte den Verunglückten mittels Tragbahren nach dem Carolahaus. Dort ist der Unglückliche gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

Chemnitz, 30. Juni. Der Wunsch, seine Ehefrau vor einer Verurtheilung wegen gefährlicher Körperverletzung zu schützen, und die diesbezüglich angewendeten Bemühungen brachten den am 1. Oktober 1840 in Sebnitz geborenen Volksschullehrer Heinrich Moriz Schüler in Waltersdorf bei Schlettau selbst auf die Anklagebank, und zwar unter der schweren Anklage der unternommenen Verleitung zum Meineide. Der Angeklagte stellte das ihm Beigemessene mit Beharrlichkeit in Abrede und stellte vielmehr die Sache so dar, als habe nicht er die Entlastungszeugen aufgeführt, sondern als hätten dieselben sich ihm vielmehr angeboten. Die Strafkammer zog bei ihrem Urtheil strafverschärfend in Betracht, daß der Angeklagte eine seiner früheren Schülerinnen und eine völlig unbescholtene Frau zum Meineid zu verleiten gesucht habe, und verurtheilte denselben wegen dieses Verbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus, auch sprach sie ihn der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre für verlustig.

Annaberg, 2. Juli. Gestern Abend in der neunten Stunde ging über unserm Gebirge ein so heftiges Gewitter, begleitet von starkem Schloßensfall, nieder, wie sich selbst die ältesten Leute nicht erinnern können, je eins erlebt zu haben. Der Schloßensfall und die peitschenden Regenmassen haben an Aedern und Straßen vielfach bedeutenden Schaden angerichtet.

Plauen i. V. Der Maurerstreik hat am Montag begonnen, jedoch haben nur etwa 150 Maurer die Arbeit niedergelegt. Die Baumeister erklären, auf die geforderte zehnstündige Arbeitszeit unter keinen Umständen eingehen zu können.

Hersfeld. In dem Dorfe Kallodes hat bei einer Tanzmusik eine fürchterliche Schlägerei zwischen Bauernburken und Soldaten der hiesigen Garnison stattgefunden. Es war ein förmliches Gefecht, so hart gerietzen die Gegner aneinander. Während die Musikanten von ihren Waffen Gebrauch machten, eröffneten die Civilisten ein Bombardement mittels Biergläser auf dieselben. Der Bürgermeister wurde um Hilfe angerufen, aber die Kämpfenden waren nicht zu trennen, so daß schließlich die Feuerwehr alarmirt werden mußte, die mit kaltem Strahl die erhitzten Gemüther besänftigte. Sämmtliche Fenster und Möbelstücke der Wirtschaft wurden zertrümmert. Vier Soldaten und zwei Civilisten wurden sehr schwer verletzt, einige lebensgefährlich, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Kassel, 2. Juli. Ein Orkan und Hagelwetter haben hier und in der Umgegend in einer Weise gehauert, wie seit Menschengedenken nicht vorgekommen. Im Schloßpark von Wilhelmshöhe sind viele Hunderte von Baumriesen durch eine Windstöße enturzelt. Militär wurde requirirt, um die Wege abzuräumen. Die elektrische Lichtanlage auf Wilhelmshöhe ist total zerstört. Eine große Anzahl Häuser in den Nachbarorten wurden abgedeckt. Auf einer großen Anzahl Gemäuerungen ist die gesammte Ernte verhehelt.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet über ein gestern über Rheinland und Westfalen niedergelagertes Unwetter, das zahlreiche größere Unfälle herbeiführte. Im Orte Wald schlug der Blitz in eine Säulenhalle, wo eine Tanzgesellschaft versammelt war; eine Anzahl Personen erlitten Verletzungen. Der Blitzstrahl brachte die Leitdröhen der Gasleitung zum Schmelzen, sodaß die Gasflammen erloschen, das Gas sich entzündete und Feuer ausbrach. Auch in dem Orte Merzenich zerstörte der Sturm ein Tanzzelt. Durch das Herabstürzen von Balken und brennenden Petroleumlampen wurden zahlreiche Personen verletzt. Im Münsterlande sind über ein Duzend Besitzungen schwer beschädigt.

Breslau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Bahnstation Kintow. Der Fahrer eines von Breslau kommenden Zuges sah in dem Augenblicke, als der von Weiznitz kommende Schnellzug vorüberfuhr, seitwärts aus der Maschine. In dem Schnellzug soll eine Wagenthür offen gestanden haben, die den Kopf des Mannes zerquetschte und ihm einen Arm mehrmals brach. Der noch in jugendlichem Alter stehende Fahrer war sofort todt; die Leiche wurde nach dem Bahnhofs Neumarkt und von da nach Breslau gebracht, wo die Mutter des Verstorbenen wohnt.

Königsberg, 28. Juni. Von einer anstrengenden Fußpartie ermüdet, legte sich eine junge Frau im weichen Moose des Waldes nieder und war bald eingeschlafen. Während des Schlafes wandten sich zwei Kreuzottern um ihre Füße. Als sie erwachte, rief sie laut um Hilfe, worauf ein alter Schäfer mit einem Hund hinzueilte, und ohne den Zuruf seines Herrn abzuwarten, nahm das Thier den Kampf mit den Schlangen auf. Nach kurzer Zeit lagen beide Schlangen todt am Boden. Die nunmehr vorgenommene Untersuchung ergab eine Wundwunde (die Dame hatte Zeugnisse an) am rechten Fuße. Der Fuß schwoll zusehends an; nachdem der etwas weilsandige alte Hirt einige Vorsichtsmittel angewendet und die Wunde unterbunden hatte, ging es mittels eines gemieteten Fuhrwerks der Heimath zu. Hier konsultirte man sofort einen Arzt, und diesem gelang es nach mehrmaligen operativen Eingriffen, die Lebensgefahr zu beseitigen. Das treue Thier des alten Schäfers mußte den Kampf mit den Schlangen mit dem Leben dahingegen in Folge unzähliger Bisse verendete es schon nach 2 Stunden. Die junge Frau hat dem alten Hirten zum Ersatz eine schöne silberbeschlagene Pflaue und 30 Mark zukommen lassen.

Ein mitterrächtliches Zwiegespräch. Aus München wird unter dem 29. Juni berichtet: Vor dem Landgericht München II wurde heute gegen den Dienstknecht Georg Huber aus Agatariad verhandelt. Er kam am 17. April Nachts 12 Uhr vor das Haus des Bauern Johann Taubenderger in Wies und rief: „Taubenderger, steh auf! Als dieser am Fenster erschien und ihn nach seinem Begehren fragte, rief Huber ihm zu: „Wirst mir 20 Mark herunter, oder ich brenne Dein Haus nieder!“ Taubenderger, der keinen Spaß zu verstehen scheint, antwortete: „Wart' a Bihl“, holte seinen Stutzen und schoss mit dem Worte „Sch!“ dem Burschen eine Portion Schrote in den rechten Arm. In dieser Strafe erhielt Huber heute für sein freches Vorgehen noch 6 Monate Gefängniß.

Die Präsidenten wohnen. Jeder neugewählte Präsident von Frankreich hat bekanntlich das Recht, für seine Wohnräume neue Einrichtungstücke zu verlangen, die dann so lange in Verwendung bleiben, bis ein Nachfolger kommt. Der bescheidenste von allen bisherigen Präsidenten war Adolf Thiers. Dieser verlangte, daß man Alles beim Alten lasse und nur die Thürschlösser ändere, die mit den kaiserlichen Insignien versehen waren. Als man ihm aber mittheilte, daß diese kleine Reparatur 80,000 Franken kosten würde, indem das Elisee 1200 Thüren habe, verzichtete er auch darauf. Marshall Mac Mahon stellte die Forderung, daß man für ihn und seine Gemahlin die Möbel aus den Gemächern der Kaiserin Eugenie verwenden möge. Grevy verlangte, daß man in seinen Zimmern Spielische aufstellte, ferner einen riesigen Schreibtisch und einen Tisch mit Kleider, und eine Sammlung von Federn mit viden Stielen. Madame Carnot hatte die Idee, sämtliche Gemächer, die ihr zur Verfügung standen, im Stile Ludwigs XIV., des königlichen aller Könige, möbliren zu lassen. Die meisten Veränderungen brachte der kurze Aufenthalt von Madame Casimir-Perier mit sich, welche die Wandbekleidungen des Speisesaales und Kaffeezimmers mit verschwenderischer Pracht herstellten ließ. So bedeutend waren diese Veränderungen, daß sie beim Einzuge der Madame Faure noch nicht vollendet waren. Diese soll allerdings ganz das Gezentheil von ihrer Vorgängerin bilden; sie soll dem Tapezireur einfach gesagt haben: „Ich vertraue ganz Ihrem Geschma, bitte daher, nur Alles einfach und bequem herzurichten.“

Wißhandlung. Aus Bionville (Frankreich) wird die geradezu unglaublich rohe That eines erimienten Vaters gemeldet. Dieser, ein Landmann, hatte seinem kleinen Sohn eine geringfügige Angehörigkeit vorzumerfen und züchtigte ihn in folgender Weise: Er wand dem Kleinen einen Strick unter die Arme, den er an einem Balkende befestigte, und nagelte dann die beiden Hände des Knaben an die Wand! Das herzerreißende Geschrei des Wisshandelten lockte die Nachbarn herbei, die ihn aus seiner schredlichen Lage befreiten und in's Spital brachten. Der rucklose Vater konnte bei seiner Ueberführung in's Gefängniß nur mit Noth vor der empörten Menge geschützt werden.

Gaus- und Landwirtschaftliches.

Das Abmähen der Wiesen wird nicht selten in der Annahme hinausgeschoben, durch das noch weiter zu erhoffende und auch erfolgende Wachstum der Gräser die Menge zu vergrößern. Das ist durchaus verfehlt. Der geeignetste Zeitpunkt zum Schnitt ist die beginnende Blüthe der meisten Gräser. In dieser Zeit besitzt das Futter einen größeren Nährwerth als nach der Blüthe. Werden die Wiesen erst nach der Blüthezeit gemäht, dann geht durch das Ausfallen vieler Samen der Nährwerth des Heues zum größten Theil verloren. — Bei beginnender Blüthe ist auch die Bewässerung zum Zweck der Düngung einzustellen und solche nur noch zum Schutze gegen Dürre zu gebrauchen, und zwar nur bei bedecktem Himmel und während der Nacht. Wierzehn Tage vor der Erneute wird jegliche Wasserung eingestellt.

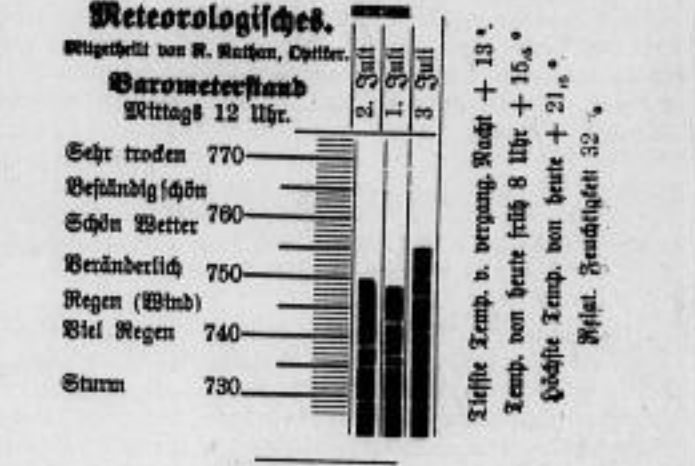
Impfgründung der Baumspähle. In der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“ giebt ein erfahrener Bachmann aus dem Voglande, Herr Amtsstraßenmeister Bittel

in Rhodau, seine Erfahrung bezüglich der Holtbarmachung der Baumspähle durch Imprägniren dahin kund, daß das Brennen und noch weniger das Theeren gegen Fäulniß der Baumspähle im Erdboden schützt; man erzielt ziemlich dieselbe Dauerhaftigkeit, wenn man die Spähle ohne Weiteres in den Boden einschlägt. Geradezu verderblich für die feinen Holzwerkstoffe des Baumes ist das Eintauchen der Spähle in Karbolium, was man häufig angewendet sieht. Ein billiges und leicht zu bewerkstelligendes Verfahren besteht darin, daß man die Spähle 1/2 Meter tief 3 bis 4 Tage lang in eine Kupfervitriollösung stellt, wobei 1 kg Kupfervitriol in 50 Liter Wasser aufzulösen ist. Noch einfacher und der Wirkung vorgenannten Verfahrens mindestens gleich ist es, wenn man die Spähle einfach längere Zeit in Jauche stellt.

Frisch gepflanzte Bäume dürfen im ersten Jahre niemals Früchte tragen, denn die Früchte zehren so viel Nahrung weg, daß die Bäume weder neue Wurzeln, noch frische Triebe bilden können. Sollten sich an frisch gepflanzten Bäumen schon Blütenknospen zeigen, so werden die Blumen kurz vor, während, oder gleich nach der Blüthe weggeschnitten, aber nur die Blumen und nicht auch die umgebenden Blättchen, denn wenn man auch die jungen Blätter wegschneidet, so nimmt man die Saftleiter und muß befürchten, daß an dieser Stelle die Zweige absterben.

Marktberichte. Riesa, 3. Juli. Butter per 100 Wt. 2.00 bis 1.92. Käse per 100 Wt. 2.20 bis 2.40. Eier per 100 St. 3. bis 2.20. Kartoffeln per 100 St. 2.50 bis 2.80. Pf. Krautbäuer per 100 St. 1. bis 1.50. Pf. Wägen per 100 St. 5 bis 6. Pf. Zwiebeln per 100 St. 1.00 bis 1.50. Pf. Obst. Äpfel per 100 St. 1. bis 1.50. Pf. Trauben pro Paar. Pf. Pfäumen per 100 St. 1.50 Pf. Gurken per 100 St. 1. bis 1.50 Pf.

Productenbörsen. B. Berlin, 3. Juli. Weizen loco W. —, Juli W. 147.75, Septbr. 160, Octbr. 151, —, befestigt. Roggen loco W. 123, —, Juli 120.00, September W. 128.50, Octbr. 128.50, befestigt. Hafer loco W. —, Juli W. 127.50, Septbr. 128.75, rübig. Rüböl loco W. 44.20, Juli 44.10, Octbr. W. 44.10, still. Spiritus loco W. —, 70er loco 37.80, Juli 40.90, Septbr. 41.50, 50er loco W. —, —, flau. Wetter: wolkig. Course v. 1 Uhr 30 Min.



Wasserstände. Table with columns for location (Rodaun, Ifer, Eger, etc.) and water level measurements.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn. Table with columns for departure times to Albertplatz and Bahnhof.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Juli 1895.

Hamburg. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Die vom „Hamb. Korresp.“ gestern Mittag gemeldete Nachricht über ein angeblich unglückliches Befinden des Fürsten Bismarck beruht, wie wir auf Anfrage in Friedrichsruh erfahren, ganz und gar auf Erfindung. Der Fürst ist an allen Tagen der letzten Woche und auch gestern ausgefahren und spazieren gegangen. Gestern Nachmittag stieg der Fürst trotz des Regens den ziemlich anstrengenden Weg zu der bekannten Anhaltiner Hirschgruppe hinauf, besichtigte das schöne Kunstwerk längere Zeit und unterhielt sich mit dem Publikum, das sich zahlreich einfand, in freundlicher und herzlicher Weise. Auch die „Berl. Neuest. Nachr.“ erklären, die beunruhigenden Meldungen über das Befinden Bismarcks seien völlig unbegründet. Das Befinden sei nur durch Ueberanstrengungen in Folge der Besuche und Empfänge beeinträchtigt worden. Stuttgart. Die Kammer bewilligte 400000 M. für die Opfer der Wasserfluthkatastrophe im Späthale und in anderen Landestheilen, ferner 120000 M. zum Zwecke der Abwendung von Schädenernteprojekten gegen die landwirtschaftlichen Konsumvereine. Die Petition des württembergischen Schutvereins für Handel und Gewerbe gegen Aus-



würde der Konsumvereine wurde der volkswirtschaftlichen Kommission überwiesen.

† Wien. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad, hat die serbische Regierung dem Ober-Grenzkommissar Brantowich den Auftrag erteilt, sich mit mehreren Stabsoffizieren nach Prishtina und Ueslue zu begeben, um im Sindernehmen mit der Türfei Grenz-Vorkehrungen zu treffen.

† Madrid. Eine Depesche aus Cuba meldet: Major Chabran, an der Spitze von 240 Mann, schlug bei Castillo und Jagas eine Bande von 500 Aufständischen und erbeutete 47 Pferde. Das Kanonenboot „Magallanes“ landete an der Küste bei Maravi eine Compagnie, welche eine Bande von 400 Aufständischen schlug und davon viele ver wundete.

† Dublin. Ein Arbeiter fand gestern hier auf der Straße eine Blechbüchse. Als er deren Deckel zu entfernen suchte, explodirte die Büchse. Die Kleider des Arbeiters wurden von Schrottschüssen durchlöchert; der Mann wurde getödtet.

† Belgrad. Der Krondeputirte Tschurschitsch wird in einer der ersten Sitzungen der Stupschina eine Interpellation betr. die macedonische Frage einbringen.

† London. Das Reutersche Bureau erfährt, es werde demnächst auch in London eine sechsprozentige chinesische Anleihe von einer Million Str. zum Kurse von 106 % zur Emission gelangen.

† Athen. Die Deputirtenkammer erörterte die Mittel zur Beseitigung der Korinthentristis. Mehrere Deputirte schlugen als Köhlfür die Zurückhaltung des Erntederschusses vor, andere Deputirte bekämpften diesen Vorschlag als ungerecht, unpraktisch und ungenügend. Deljannis versprach, morgen die Ansicht der Regierung kund zu thun.

Einem Theil der Landauslage heutiger No. liegt ein Prospekt der Firma C. F. Seurig's Nachf. in Grödel ab: glacirte Cement-Dachziegel bei.

Allen den Collegen, die in Niesla und Umgebung mit verleumderten Redensarten versucht haben, mir mein Brod vom Tische zu nehmen, beehre ich mich, ein Festmahl in zu bestimmendem beliebigen Lokal Sonnabend, den 6. Juli 1895 zu geben.  
R. Schöning.

Regenschirm ist stehen geblieben. Abzuholen in der Expedition d. Bl.

Schöne möbl. Wohnung ist zu vermieten Albertstrasse 3.

Schöne Wohnungen sind zu vermieten Albertstrasse 3, part.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen Weichnerstrasse No. 29.

Ein geräumiges Logis ist vom 1. Oct. an anderweit zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Wohnung 1. October zu vermieten Hauptstr. 38, im Schirmgeschäft.

2 schöne freundl. Wohnungen, Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. sind zu vermieten, eins sofort, das andere 1. October beziehbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere Wohnungen, bestehend aus einer und zwei Stuben, Kammer, Küche, sowie Bleich- und Trockenplatz, auch Gartenumgebung, sind preiswerth in Neu-Weida durch Restaurateur Heinich zu vermieten, sofort oder auch später zu beziehen.

Logis, Stube mit Kammer, ist zu vermieten. Aug. Jäger, Pausigerstrasse.

Eine Oberstube mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. R. Kümmler, Partstr. 3.

Ein freundl. Logis, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, October zu vermieten. Raftanienstrasse 15, p.

Ein kleineres Logis zu vermieten, sofort oder später beziehbar.

Poppitzerstrasse 32, 1. Etage.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten, 1. Oct. zu bezieh. W. Kümmler, Partstr. 10.

Eine Unterstube ist zu vermieten, 1. October zu beziehen. Gröba Nr. 24.

Eine Ober- u. Unterstube ist 1. Oct. zu vermieten bei Karl Klunker, Röderrau.

Ein sauberes Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird zum 1. August gesucht. Frau Martha Meinert, Pausigerstrasse 8.

Ein 15-16 Jahre altes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird zu Kindern und zu häuslicher Arbeit per 1. August a. e. zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Zum 1. August suche ein ordentliches, solides Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist. O. Bartsch, Wettinerstrasse.

Ein zuverlässiges Mädchen v. 15-17 Jahren wird z. sof. Antritt gesucht. Nähere Auskunft Niederlanfstrasse 1.

Lehrmädchen für Damenschneiderei können sofort und später antreten. Ein Schneidermädchen zur Aus-hilfe gesucht. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter 100 niederzulegen.

Eine ältere Frau wird den ganzen Tag für Kinder gesucht. Schloßstr. 15, 2 Et.

Ein Stubenmädchen, welches etwas Nähen und Wännen versteht, wird per 1. August gesucht. Gute Atteste erforderlich. Rittergut Mautitz.

Erntehelfer u. Mägde hat zu vermieten Moritz Schade, Bahnpoststr.

Stuben- Haus- und Kinder mädchen sucht Moritz Schade, Bahn poststr.

Wohnungs-Veränderung. Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause des Herrn Badermeister Mattusch, Hauptstraße 67. M. Eimann, Gebamme.

Sendenbarchente, bedruckte Barchente und Kattune verkaufe, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis. B. verw. Reinhardt, Wettinerstrasse 32.

Apotheker Lutewohl's Sterilisirtes Kindermehl (Kraftmehl) ist der nahrhafteste und gesündeste Zusatz z. Milch, zur Ernährung für kleine schwächliche Kinder. Besonders gegen Durchfall und Brechdurchfall. Zu haben in allen Apotheken in kleinen Packeten das 1/4 Pf. 40 Pf., das 1/2 Pf. 80 Pf., Büchse 1,25 M.

Allgemeine Asscuranz in Orief. (Assicurazioni Generali) Segründet im Jahre 1831. Nach Ausweis des Rechnungsabchlusses p. 1894 beträgt der Gewährleistungs-Fond der Gesellschaft an Kapital und boaren Reserven: 54 Millionen 990 Tausend 003 Gulden 34 Kreuzer. Das Geschäftsgebiet der Gesellschaft erstreckt sich auf Feuer-, Glas- und Transport-Versicherung gegen feste Prämien, ohne Nachschußforderung. Die Policen werden von der unterzeichneten, bevollmächtigten General-Agentur in Reichs-marf ausgestellt und die Schäden in Reichsmarf ausbezahlt. Die General-Agentur für Sachsen und die thüringischen Staaten in Leipzig: Hierische & Ritter. In allen größeren Plätzen ist die Gesellschaft durch Agenten vertreten, welche bereit-willigst Auskünfte ertheilen und Versicherungen zu vermitteln erbötig sind. Für Niesla: G. Oßw. Gebefreit, Ede Garten- und Schloßstraße.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein. Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers. Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferanten-Titel. Vereinfahren, Banner, gestickt und gemalt; pracht-volle künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantirt. Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, Vereins-Abzeichen. - Schürpen. - Fahnenbänder. - Theater-Decorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Mühlbergs Paradies-Schuh (Ersatz für Sandalen). Aus Pa. Hanfkordel geknüpft, mit bester Kernalleder-Sohle, leicht und porös, ist er ein Gesundheitschuh für Jeden. Der Fuss sitzt fest und kann doch gleichmässig ausdünsten. Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, dass keine Steinchen oder Sandkörner in den Schuh gelangen wie bei den Sandalen. Die Knüpfarbeit ist innen so glatt, dass auch der empfindlichste Fuss den Paradies-Schuh ohne Strumpf tragen kann. Elastisch, dauerhaft, waschbar, unauffällig. Centim. 14 1/2 - 17 1/2 Kinder 18-20 Damen Herren grau 4,50 5,- 5,25 8,- 8,50 braun 4,75 5,25 5,50 8,50 9,- schwarz 5,- 5,50 6,- 9,- 9,50 Herm. Mühlberg Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. Dresden, Wallstrasse. Angabe der Sohlenlänge eines gut passenden Schuhs in Millimetern erbeten. Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages nebst Porto. Eine geböte Posamentenarbeiterin sucht Beschäftigung. Werthe Offerten unter A. Z. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten. 1000 Stück leere Roth- und Weißweinflaschen werden zu kaufen gesucht bei Oscar Wangler, Raftanienstr. 46.

Markthelfer-Gesuch.

Ich suche zum baldigen Antritt einen soliden, gewandten jungen Mann als Bier-fahrer. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Max Keyser, Riechdlg., Raftanienstr. 68.

1 Schuhmachergeselle guter Arbeiter, auf ausdauernde Arbeit baldigst gesucht. Paul Gast, Schuhmachermstr., Seerhausen.

1 tüchtiger Schmiedegeselle auf ausdauernde Arbeit wird baldigst gesucht von Paul Frosch, Schmiedemstr., Seerhausen.

900 Mark werden sof. od. 1. August auf 2. Hypothek inner-halb der Brandtasse auf ein Landgut gesucht. Adr. niederzul. sub 900 M. in der Exp. d. Bl.

Grünen Estragon, zum Fruchtessigkellern, kauft die Firma W. Große, kl. Kuffenhaus.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Niederlanfstr. 3, sondern Schloßstraße 18, 1 Treppe, und bitte ich die geehrte Kundschaft, bei Bedarf von Bürsten, Besen etc. mich auch hier zu unterstützen. Fr. Scheack, Schloßstraße 18.

Obstverpachtung. Freitag, den 5. Juli Vorm. 11 Uhr soll die Obftung der Rittergüter Seuglig und Radewitz in Herbst's Restauration in Diesbar meistbietend versteigert werden. Rittergut Seuglig. M. Spalteholz.

Holz-Versteigerung. Sonnabend, den 6. Juli Vorm. 9 Uhr gelangen am Boradenlager bei Zethain eine Partie Kieferne Langhauen - - - - - Derbstangen - - - - - Stämme - - - - - Akräftig gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Sammelplatz: Göhrischstraße. Max Knöfel, Gustav Hofmann.

Bekanntmachung. Unmittelbar an dem Boradenlager Zethain im Holzschlage kann jetzt schönes

Astrei zig abgefahren werden, die Fahrt nur eine Mt. Auch werden Stangenhausen nach Wunsch stark oder schwach abgegeben. Näheres bei Hauswald, Niesla, oder im Schlage.

Lieferne Kollholz liefert von heute ab wieder mit M. 3,50 per Mt. frei Niesla bis vors Haus. Gehlis-Striepla. Emil Leidhold.

Va. Duger Braunkohlen empfohlen billigst ab Schiff und frei vors Haus Grünberg & Schäfer.

Va. thmische Braunkohlen verkauft billigst ab Schiff in Niesla in allen Sortirungen C. A. Schulze.

Wilkvieh-Verkauf. Sonnabend, den 6. Juli, stellen wir einen großen Transport Röhre u. b Halben, hochtragend und mit Küßern, prima Baare, im Hotel Sächsischer Hof in Niesla zum Verkauf. Fichtenberg a. Elb; Gebr. Kramer.



## Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den 5. Juli  
 stelle ich einen frischen Transport **schwerer Kühe mit Kälbern**, sowie hochtragende in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Gröba, Paul Richter.**  
 am Bahnhof Riesa.

Ein älteres Pferd, ganz sicherer Lieber, steht billig zu verkaufen Morzdorf Nr. 18.  
 Pferd ist zu verkaufen. In erst. Schützenstr. 12.

**Achtung!**  
 Schlachtpferde kauft zum höchsten Preis G. Kossitz, Pöschelstr., Riesa, Schützenstr. 19.

**Brillen und Klemmer von Aluminium**  
 mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Kommal.

## 14 gebrauchte Rover,

darunter auch zwei Straßenrennmaschinen, verkaufe ganz billig. Die Räder sind in meiner Werkstatt gründlich vorgefertigt und daher nicht gleich kostspielige Reparaturen.

Neue Räder langjährig bewährte Fabrikate von 150-320 Mark.  
**Adolf Richter.**  
 Alle Ersatzteile am Lager. Fahrernormen unentgeltlich und in 1 bis 2 Stunden.

## Einmachgläser

mit und ohne Verschluss,

## Fliegengläser

empfehlen

Carl Westphal, Hauptstr. 17.



## 3 Pianino's

(aus herrschaftlichen Häusern,) worunter ein wahres Prachtwerk im Ton und Gesammtausführung, stehen im Auftrag zu billigen Preisen zu verkaufen durch

**Franz Pleyl,**  
 Dresden, Rampischestraße 14, 11.  
 NB. Garantie für Güte u. Ausdauer in jeder nur gewünschten Weise.

## Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

**Lanolin Lanolin**  
 der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur echt mit Schutzmarke Pfeilring.  
 Zu haben in Apotheken in Bleichhofen à 20 und à 40 Pf. 10 Pf.  
 In der Apotheke von G. Stempel, in der Drogerie von A. S. Hennicke.

## Terpentinschmierseife

und Terpentinsalmiakschmierseife nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Sandwäschseifen, Toilettefeifen und sonstige Wascharbeiten in bester Qualität empfiehlt billigst **Ottomar Vortisch.**

## Beschließende Versammlung des Zweigvereins der Evangel. Gustav-Adolf-Stiftung zu Riesa

Freitag, den 5. Juli, Abends 7 Uhr in der Herberge zur Gemath, 1. Etage.  
 1. Bericht. 2. Rechnungslegung. 3. Wahl der zu unterstützenden Gemeinden. 4. Wahl der Deputirten für die Hauptversammlung zu Bernstadt.  
 Alle Mitglieder und Freunde der Sache werden herzlich hierzu eingeladen.  
 Riesa, am 1. Juli 1895. Der Vorstand. Jähner, P.

## Katholischer Gottesdienst in Riesa (Turnhalle)

Sonntag, den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr. Gl. Weihe 8 Uhr.

## Pflaumenverpachtung.

Die Pflaumenpflanzung der Gemeinde Mergendorf soll Freitag, den 5. Juli, Abends 7 Uhr im Gasthofslokal selbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.  
 Mergendorf, am 2. Juli 1895. Bäcker, Gem.-Vorst.

## Verbandstag

des Meissen-Grossenhainer-Feuerwehr-Verbandes  
 Sonntag, den 7. Juli 1895 zu Gröba.

1. Begrüßung der eintreffenden Kameraden und deren Gäste im Cafe-restaurant.
2. Beginn der Übungen Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr am neuen Spritzenhaus.
3. 2 Uhr Nachmittags Verbandssitzung im Saale des Restaurants zum Anker.
4. Von 3 Uhr Nachmittags an Gartenconcert im Cafe-restaurant.
5. Abends 5 Uhr Ball für sämtliche Kameraden und Gäste im Saale des Restaurants zum Anker.

## Das Commando

der freiwilligen Feuerwehr zu Gröba.

## Jahnishausen.

Freitag, den 5. Juli, Abends 6 Uhr mit allerhöchster Genehmigung im prinziplichen Schlosspark:

## I. grosses Militär-Concert

von der Capelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Hr. Wehrmann.  
 Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert ein Länzchen im Gasthof. Heitze.  
 Hierzu ladet freundlich ein

## Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem seligen Vater, Herrn Heinrich Schmidtchen betriebene **Fleischerei** am heutigen Tage an Herrn Fleischermeister **Franz Kühne** verkauft habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.  
 Hochachtungsvoll **Henriette verw. Schmidtchen.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich das geehrte Publikum von Riesa und Umgegend, das bisher meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen, da ich bemüht sein werde, nur gute und reelle Waaren zu liefern.  
 Gleichzeitig bemerke ich, daß ich meine **Fleischerei mit Schankwirtschaft, Großenhainerstraße**, Herrn **Hermann Hennig** aus Dahlen käuflich überlassen habe und bitte ich, das mir daselbst in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem Herrn Nachfolger zu theil werden zu lassen.  
 Hochachtungsvoll **Franz Kühne, Fleischermeister.**

## Geschäfts-Üebernahme.

Auf Obenstehendes Bezug nehmend, werde ich bestrebt sein, meine werthen Kunden und Gäste mit nur guter Waare reell zu bedienen, hoffend, daß das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen werde.  
 Hochachtungsvoll **Hermann Hennig, Großenhainerstraße Nr. 4.**

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß ich die **Gärtnerei** des verstorbenen Kunst- und Handlungsgärtners Herrn **Seifert, Carolastraße 6** hier selbst,

vom 1. Juli pachtweise übernommen habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Sinderei und Decoration**, Ausführung von **Gärten und Parkanlagen, Selsen- und Grottenbauten**, sowie deren Instandhaltung. Mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichne  
 hochachtungsvoll **Eugen Urban.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herren Baumeistern und Bauherren von Riesa und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage ab auf dem Bauplatz des Herrn Baumeister **K. G. Reinhardt** hier, **Friedrich-Auguststraße**, ein größeres

**I Träger- und Säulen-Lager** unterhalten werde. Durch günstige Abschlüsse mit bedeutenden Fabriken bin ich in der Lage, stets zu niedriggestellten Preisen liefern zu können und bitte ich, bei Bedarf mein Unternehmen mit Aufträgen zu unterstützen.  
 Riesa, am 4. Juli 1895. **Arthur Donner.**

## Geschäfts-Anzeige.

Einem verehrten Publikum gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher von mir geleitete, am **Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 6** gelegene **Schmiede-Geschäft** unterm 1. Juli d. J. pachtweise übernommen habe. Mich zu allen in mein Handwerk einschlagenden Arbeiten, insbesondere **Hufbeschlag** empfehlend, zeichne  
 hochachtungsvoll **Rudolf Kraut, geprüfter Hufbeschlagmstr.**

## Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Höderau und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn **Thierbach** Freitag, den 5. Juli ein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** eröffne. Ich werde stets bemüht sein, durch gute und schmackhafte Waare meine geehrten Kunden zu bedienen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll **Hermann Lamm.**

## Fruchtestoffig

(Spezialität) à Liter 20 Pfg., empfiehlt die **Firma W. Große, H. Ruffenhans.**

NB. Der Essig wird in jedem Quantum und auch in Steinflaschen von 10-15 Liter abgegeben.

**Farben, Firnis, Lade, Lept.-Del, Pinsel etc.**

empfehlen **Ferd. Bergmann.**  
**Sompen-Zucker I. Qual.**  
 empfiehlt billigst **Ferd. Bergmann.**

## Simbeeren

zum Einfrieren, sowie Rohessen liefert jedes Quantum frei ins Haus

**Rittergut Kreinitz.**

## Prima frischen Speck

zum Ausbraten, à Pfund 60 Pf. empfiehlt **Karl Illgner, Meißnerstr., Höderau.**

## Gas! Gas! Gas!

Ich gebe von jetzt ab auch Gas in meiner Behausung zu jeder Tageszeit billigst ab und bitte um gütige Berücksichtigung.  
 Hochachtungsvoll

**Max Keyser, Eiselerie & Biergroßhandlung, Rastanienstraße 68.**

## Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der **Bergbrauerei** Braubier gefüllt.

## Restaurant Bergkeller.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**, früh 8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst u. Gullertschüssel. Ergibt **Rob. Rohn.**

## Siebert's Restauration.

Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

## Dampfschiffrestaurant.

Freitag, den 5. Juli ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Emma Blechschmidt.**

## Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 7. Juli **Schulfest.**

v. Nachm. 4 Uhr an **großer Ball**, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarte. Es ladet freundlichst ein **H. Kretzschmar.**  
 Freitag, 5. Juli **Schlachtfest.**

## Gasthof Boritz.

Sonntag, den 7. Juli **Kirschkuchenschmaus** mit Ballmusik. Ergibt **M. Weber.**

## Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Donnerstag, den 4. Juli **Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein **Marie Wagn.**

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 10 Uhr entschlief sanft nach jahrelangen in Geduld ertragenen Leiden unser guter, innigstgeliebter Vater, Herr **Gottfried Ernst Mammitzsch** in seinem 76. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**  
 Poppitz, den 3. Juli 1895.  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Herzlicher Dank

für die so vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme und den überaus reichen Blumen-schmuck beim Tode und Begräbnis unserer treu-sorgenden Gattin, Schwieger- und Großmutter **Wilhelmine Röder geb. Renyer.**  
 Poppitz, den 2. Juli 1895.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer innigstgeliebten Mutter, sowie für den reichen Blumen-schmuck, insbesondere denen, welche uns während ihrer schweren Krankheit hilfreich zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Bösch für die Trost-worte am Grabe und Herrn Cantor Ludwig für den Gesang.  
 Du aber, liebe Mutter, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach. **Deßly, am Begräbnistage.**  
 Die trauernde Familie **Hermann Schmidt.**

Hierzu eine Beilage.



## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Nachdruck verboten.)

Wenn in unseren Tagen oft geklagt worden ist, daß der seiner Zeit so begeisterte Jubel über die Gründung eines geeinten deutschen Reiches vielfach eingeschläfert sei und einer gewissen Nüchternheit und Gleichgültigkeit Platz gemacht habe, so möchte man dies bei oberflächlicher Betrachtung unserer Zeit wohl glauben, und doch trifft es nicht in vollem Maße zu. Unsere Generation hat die Fähigkeit, sich für das Große und Ideale zu begeistern, durchaus nicht eingebüßt, die Bismarck-Ehrungen dieses Jahres, die zum großen Teil dem geeinten deutschen Vaterlande galten, beweisen dies aufs Deutlichste. So wird auch das unmittelbar bevorstehende 25-jährige Jubiläum der weltgeschichtlichen Ereignisse von 1870/71 von der deutschen Volks in würdiger Weise gefeiert werden. Wenn wirklich die Begeisterung für Reichsfragen im Allgemeinen äußerlich nicht mehr so wahrzunehmen ist, so hat dies seinen Grund darin, daß die Erregungsnerven der großen Zeit von 1870/71 uns völlig in Fleisch und Blut übergegangen sind, wir dies jetzt Alles als selbstverständlich betrachten. Die jüngere Welt, der Nachwuchs nach 1870/71, hat sich auch nicht in den Geist jener bewegten Zeit genügend hineinversetzen können.

Vor 25 Jahren, am 4. Juli, erhob sich in Paris der erste, das Kriegsgewitter herantreibende Sturm. Die Erinnerung an die bedeutsamen 1870er Vorgänge, an Deutschlands Wiedergeburt kann wohl nicht besser näher gerückt werden, die damalige Stimmung, erst die Aufregung, das Aengstliche, dann das Hoffen und endlich das Jubeln im deutschen Lande nicht besser vergegenwärtigt werden, als durch Nachschlagungen in den Zeitungsblättern jener Zeit. Wir bringen daher von heute ab eine Reihe jener wichtigen Telegramme, die in ihrer lapidaren Kürze mehr von den Ereignissen der großen Zeit berichten, als es lange geschichtliche Darlegungen vermöchten, zum Abrund, geben aber zuvor noch ein knappes Stimmungsbild aus der Zeit vor dem Kriege.

Die kaiserliche Regierung von Frankreich befand sich in verzwelfelter Lage. Der Stern Napoleons III., welcher bis 1866/68 an Glanz gewonnen, hatte längst begonnen zu erbleichen, erst langsam, später rapid. Der Mißerfolg in Mexiko, die Rathlosigkeit gegenüber der Niederwerfung der Polen durch Rußland unter Assistenz Preußens, der Dänen durch Preußen unter Beihilfe Oesterreichs, die Ablehnung des französischen Congressvorschlages 1863 durch Europa, die Fruchtlosigkeit aller Bemühungen Napoleons, durch einen Vertrag mit Preußen ein Stück von Süddeutschland oder Belgien zu erlangen, endlich die Ereignisse von 1856 hatten das Ansehen des Kaisers dem Auslande wie den Franzosen gegenüber bedeutend vermindert. Dabei war die Finanzlage des Staates ungünstig, der Standa blühte. Der Kaiser Napoleon, körperlich sehr leidend, war der Mittelpunkt von Complots. Die Verhältnisse mußten eine gewaltsame Aenderung erfahren. Das Ministerium Ollivier, in welchem General Leboeuf Kriegsminister und Herzog v. Gramont Minister des Auswärtigen war, konnte sich nicht anders helfen als durch einen ableitenden Krieg. Deutschlands Stern dagegen war in hellstimmenderm Aufstieg begriffen. Schon 1866 hatte Bismarck, nachdem Preußen sich die leitende Rolle errungen, einen deutschen Staatenbund herstellen können, aber mit kluger Vorsicht vermieß er es, die Bunden, welche der Krieg geschlagen, zu erweitern und die Empfindlichkeit, welche namentlich in Süddeutschland nach dem Kriege naturgemäß herrschte, zu reizen. Er begnügte sich mit der Schaffung des norddeutschen Bundes und des norddeutschen Reichstages. Graf Bismarck wollte der Zeit ihr Recht lassen, die schon von selbst aus dem norddeutschen einen deutschen Bundesstaat machen werde. Der norddeutsche Bund umfaßte Preußen, nach dem Kriege von 1866 vergrößert durch Hannover, Kurhessen, Nassau u. s. w., die kleinen norddeutschen Staaten, das Königreich Sachsen und die thüringischen Staaten, das Großherzogthum Hessen nördlich vom Main. Außerhalb des Bundes blieben also der Süden des Großherzogthums Hessen, Bayern, Württemberg und Baden. Es bestanden aber auch schon Bunde, welche des deutschen Vaterlandes Süden und Norden mit einander verbanden. Das war vor allen Dingen das Schutz- und Trutzbündnis, das zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossen worden war und für den Fall eines Krieges dem Könige von Preußen den Oberbefehl auch über die süddeutschen Truppen übertrug. Da war ferner das Zollparlament, welches aus Abgeordneten aller deutschen Staaten bestand, so daß in diesem ein direkter Vorläufer des Reichstages zu erblicken war. So war die deutsche Machtstellung zwar noch bescheiden gegen die heutige, aber die Grundlage war gegeben, der Boden geschaffen, auf welchem sich ohne alle Schwierigkeiten im richtigen Augenblick alle deutschen Staaten zusammenfinden konnten. Nicht das Deutschland, welches bestand, sondern das Deutschland, welches kommen würde, erweckte in Paris Neid und Eifersucht. Der Krieg war in Paris schon längst beschlossene Sache und wäre die spanische Thronlandidat nicht gekommen, so hätte sich etwas Anderes gefunden, was den Anstoß zum Kriege geben konnte. Man trieb in Paris vor der Welt ein Gaufelspiel. Darüber war Graf Bismarck genau unterrichtet, er war für alle Fälle gerüstet und das deutsche Heer auch, wenn schon über Deutschland, wie anscheinend ebenfalls über Frankreich, der sommerliche Hauch tiefsten Friedens lag.

Am 20. Juni 1870, 4 Uhr Nachm. Soeben ist Sr. Majestät der König Wilhelm von Preußen hier zur Babelsburger eingetroffen und von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Paris, 30. Juni 1870. Im gesetzgebenden Körper zu Paris wurde das Militärbudget beraten. Garnier-Pagès und Jules Favre sprachen Namens der Linken für Herabsetzung der Aushebungsziffer; Frankreich sei friedlich und brauche nicht jährlich 90 000 Mann einzustellen. Der Kriegsminister Leboeuf meinte, unter 90 000 Mann könne es nicht gehen, denn Preußen habe 95 000 Mann aus. Thiers sieht den Frieden gerade durch die starke Armee gesichert. Premierminister Ollivier bekräftigt, daß die Weltlage nirgend gefährdet sei; mit dem Plebiszit vom 8. Mai (d. i. ein durch allgemeine Abstimmung erzielter Volksbeschluss) paradiert er jetzt gern, er meinte, Frankreich sei durch das Plebiszit jetzt so stark wie Preußen durch Sadowa. Als nun Favre schlagfertig erwiderte: „Warum da nicht entwafrnen?“ entstand ein großer Tumult. Ein Antrag, das Kontingent für 1870 auf 80 000 Mann zu normieren, wurde mit 191 gegen 39 Stimmen verworfen und das Kontingenzgesetz (90 000 Mann) mit 201 gegen 31 Stimmen angenommen.

Paris, 4. Juli 1870. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid, das Ministerium habe den Beschluß gefaßt, dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone anzubieten und eine Deputation beauftragt, dem Prinzen von Hohenzollern hierüber zu verhandeln. Die Deputation ist nach Deutschland abgereist.

4. Juli. In Paris ist das Ereigniß des Tages die Annahme der spanischen Krone durch den Prinzen von Hohenzollern. Sämmtliche Blätter sind von Anschuldigungen gegen die preussische Politik und deren angebliche Eingriffe in die spanischen Angelegenheiten erfüllt. Die „Presse“ und die „Liberté“ greifen das Kabinet heftig an, weil es dulde, daß Bismarck einen Hohenzollern'schen Prinzen auf den Thron bringe, während die französische Regierung arglos mit dem spanischen Minister Prim wegen eines Jurisdiktionsvertrags verhandelt habe. Die „Patrie“ beschuldigt den Grafen Bismarck, seine Politik scheue nicht vor der Entzündung eines Bürgerkriegs zurück. Das Blatt empfiehlt übrigens Nichttheilnahme in die spanische Königswahl-Angelegenheit und signalisirt eine Interpellation darüber im gesetzgebenden Körper.

Paris, 6. Juli 1870. Nachm. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers beantwortete der Minister des Auswärtigen, Herzog von Gramont, die gestern eingebrachte Interpellation des Deputirten Coehy und Genossen über die Eventualität einer etwaigen Bestätigung des spanischen Königsthrons durch den Prinzen von Hohenzollern. Der Minister konstatiert, daß Prim die spanische Krone dem Prinzen von Hohenzollern angeboten und dieser die Krone auch angenommen habe. Das spanische Volk habe sich bis jetzt noch nicht erklärt. Die Regierung habe keine Kenntniß von den eingeleiteten Verhandlungen, sie erlaube deshalb eine Diskussion zu vertagen, welche nicht zum Zweck führen würde. Die Regierung werde in ihrer bisher neutralen Stellung verharren, werde aber die Installation eines Prinzen auf dem spanischen Thron zu hindern suchen. Gramont erklärt, nachdem er die Wägung Frankreichs Spaniens gegenüber betont, weiter, daß die Plazirung eines fremden Prinzen auf den Thron Karls V. das europäische Gleichgewicht zu Frankreichs Nachtheil störe. (Fortsetzung folgt.)

## Deutschland und Japan.

Einem Briefe eines seit längerer Zeit in Japan lebenden Deutschen entnimmt die „Allg. Zig.“ die folgenden Ausführungen über die für Deutschland durch das Eingreifen in den chinesisch-japanischen Konflikt geschaffene Lage: „Wenn man von der, hoffentlich nur vorübergehenden, Schädigung unserer Handelsinteressen in Japan absieht, die in Folge von Deutschlands politischem Eingreifen eintreten könnte, so dürfte im Allgemeinen und namentlich im Hinblick auf die Zukunft die gegenwärtige energische Haltung Deutschlands gegenüber der japanisch-chinesischen Verwickelung doch dazu beitragen, unser Ansehen hier in erheblichem Maße zu erhöhen. Deutschland hat Japan während der letzten 20 Jahre eigentlich nur Dienste erwiesen und seinerseits dafür keine greifbaren Beweise der Dankbarkeit erhalten. Es macht im Gegentheil den Eindruck, als ob Japan uns seit Langem trotz aller Achtung für die deutschen Einrichtungen, namentlich für das deutsche Militär und die deutsche Wissenschaft, als quantitatve négligeable angesehen habe. Man hat sich hier daran gewöhnt, Deutschland mehr im Rechte einer großen europäischen Landmacht zu betrachten, welche in Ostasien zwar erhebliche Handelsinteressen zu schützen habe, als politischer Faktor aber bei Regelung ostasiatischer Verhältnisse kaum in Rechnung zu ziehen sei. Man erkennt es hier zwar mit Dank an, daß Deutschland während der Dauer des Krieges eine europäische Coalition verhindert habe, ist aber geneigt, diese Haltung dem Umstande zuzuschreiben, daß wir nicht in der Lage seien, genügende materielle Mittel in den ostasiatischen Gewässern zu entwickeln. Es wird den Japanern eine heilsame Lehre und Deutschlands politischem Ansehen nur förderlich sein, wenn wir jetzt den Beweis liefern, daß die vielleicht geringere Anzahl der Kriegsschiffe, über welche wir hier verfügen, Deutschland durchaus nicht hindert, gerade auf Grund seiner großen europäischen Stellung auch in diesen Gegenden ein gewichtiges Wort mitzusprechen, und daß unser moralischer Einfluß, wenn nötig, sehr stark ins Gewicht fallen kann. Die Geschichte unserer Beziehungen zu Japan während des letzten Vierteljahrhunderts muß den Japanern ein hinreichender Beweis dafür sein, daß die deutsche Politik diesem Lande gegenüber eine freundschaftliche und wohlwollende, vor Allem die Entwicklung unserer wirtschaftlichen

Beziehungen verfolgende ist. Aus diesem Grunde werden auch die leitenden Kreise hier in dem Zusammengehen Deutschlands mit Rußland und Frankreich in der gegenwärtigen Krise nicht eine Wendung unserer Politik, sondern vielmehr einen Warnruf erblicken, durch welchen ihnen vor Augen geführt wird, daß wir in den großen Weltangelegenheiten nicht nur zu Rathe gezogen werden, sondern daß unsere Unterstützung von den übrigen, hier an sich politisch näher interessirten Mächten ihrem vollen Werthe nach gewürdigt wird. Die Japaner werden, kurz gelagt, in Zukunft vor uns mehr Respekt haben. Andererseits muß dies Land uns auch gerade in dem gegenwärtigen Moment dafür von Neuem zu Dank verpflichtet sein, daß wir ihm den Rückzug erleichtert haben. Denn ohne Deutschlands Unterstützung des russischen Vorgehens, seine Hände vom asiatischen Festlande wegzuhalten, hätte sich Japan Rußland allein gegenüber befunden, und der Nationalstolz wäre tief verletzt worden, wenn es angelegentlich eines mächtigen russischen Geschwaders zur Nachgiebigkeit gezwungen worden wäre. Daß Deutschland ohne Entfaltung materieller Machtmittel vornehmlich durch seinen moralischen Einfluß zu einer, wie zu hoffen ist, friedlichen Lösung der Territorialfrage beigetragen hat, sollte und wird auch vielleicht Balsam auf die Wunden sein. Denn die Unterstützung, die Rußland durch Frankreich hier zu Theil wird, ist eben, wie mir scheint, doch auch eine auf materiellen Mitteln basirende, daher das Nationalgefühl irritirende. Schließlich wird sich Japan nicht verhehlen, daß seine jetzige Position eine selbstverschuldete ist, indem es die rechtzeitig und uninteressirten Rathschläge, welche ihm vor Beginn der Friedensverhandlungen von befreundeter deutscher Seite zu Theil geworden sein sollen, unbeachtet ließ, und daß es uns somit das volle Recht gab, unsererseits unsern allgemeinen Interessen entsprechend Stellung zu nehmen.“ Hoffen wir, daß die Meinung des Briefschreibers sich als richtig erweist.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Verwaltungs- und Sanitätsbehörden sind neuerdings angewiesen worden, allen etwa vorkommenden Choleraverdächtigen Erkrankungen die größte Beachtung zu schenken, damit nöthigenfalls der Ausbruch der Cholera sofort festgestelt und eine Verbreitung der Seuche gleich in den ersten Anfängen wirksam verhindert werden könne. Die Kreisphysiker sollen von jedem ihnen irgendwie verdächtig erscheinenden Falle geeignete Untersuchungsobjekte an die ihnen zunächst liegenden Urversitätshospitäler für Hygiene einsenden. Es handelt sich dabei vorläufig nur um Vor-sichtsmaßregeln. Der Gesundheitszustand ist bisher im allgemeinen befriedigend.

Heute, am 3. d. M., wird Major v. Wismann, der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, sich auf seinen Posten begeben. Alle Kreise, denen die Entwicklung unseres aus-sichtsvollsten Schutzgebietes am Herzen liegt, begleiten ihn auf seiner Reise mit den besten Erwartungen. Es ist eine schwierige und umfassende Aufgabe, die seiner harrt. Zu ihrer Bewältigung bringt er eine reiche, fast fünfzehnjährige Erfahrung in ostafrikanischen Verhältnissen mit. Der neue Gouverneur hat Afrika bereits zu einer Zeit bereist und er-forscht, als das Deutsche Reich weder überseeischen Besitz hatte noch ernstlich daran dachte, solchen zu erwerben. Seitdem ist er wiederholt dort gewesen, nicht bloß in der fried-lichen Thätigkeit des Forschers, sondern auch als Heerführer zur Unterdrückung gefährlicher Aufstände und zur Wiederher-stellung geordneter Zustände. So hat er Land und Leute nach allen Richtungen kennen gelernt und bringt für seinen neuen wichtigen Wirkungskreis Kenntnisse und Erfahrungen mit, die den meisten seiner Vorgänger mangelten. Er wird nach seinen eigenen Angaben sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutsch-Ostafrikas richten. Da-zu wird er die Unterstützung heimischer Unternehmer und Kapitalisten nöthig haben, die bisher vielfach eine über-große Zurückhaltung beobachtet hatten. Sie werden, durch die Persönlichkeit und die bisherigen Erfolge Wismanns in ihrem Vertrauen auf die gesunde Weiterentwicklung Deutsch-Ost-afrikas bestärkt, fortan gewiß eher, als jeher, geneigt sein, diesem aus-sichtreichen Schutzgebiete ihre Arbeitskraft und ihr Kapital zuzuwenden. Der Gouverneur v. Wismann ist ins-besondere in dieser Hinsicht mit umfassenden Vollmachten ausgestattet. Er wird seinerseits gewiß nichts verabsäumen, um allen gesunden wirtschaftlichen Unternehmungen in dem ihm unterstellten Schutzgebiete nach Möglichkeit die Wege zu ebnen und jede Förderung zu theil werden zu lassen.

Aus Posen wird geschrieben: Die Abtheilung für Kirche und Schulwesen der königlichen Regierung hier selbst hat an den Probst Anders, in Sulpia eine Bersetzung folgenden Inhalts gerichtet: „Euer Hochwürden haben einen in deutscher Sprache an Sie gerichteten Brief eines Lehrers mit folgen-dem Bemerkten an diesen uneröffnet zurückgesendet: „Ihren Brief, der nach seiner Form, soweit mir aus der Witterung bekannt, einen privaten Inhalt hat, sende ich Ihnen uner-öffnet zurück, weil schon die Adresse, weil sie deutsch ist, für mich beleidigend ist; denn sie rührt von einem Polen her, für welchen Sie gelten, und ist an einen Polen, der ich bin, adressirt. Wenn schon jeder Eingesparrte, als mein der geistlichen Obhut anvertrauter Sohn, mir, seinem geistlichen Obern, Achtung schuldig ist, so bin ich um so mehr berechtigt, diese Achtung vom Litter zu verlangen, denn dieser soll weder durch Wort noch durch sein Beispiel den Parochianen Aerger-niß geben, sondern denselben vielmehr voranleuchten.“ In diesem Verbalten und dieser Entgegnung bekunden Sie eine solche Abneigung gegen deutsches Wesen, daß wir Ihnen nicht



Länger die Leitung des Religionsunterrichts in deutschen Schulen belassen können, ohne befürchten zu müssen, daß die Aufgaben dieser Anstalten schädigen.

Rußland. Der französische Botschafter in Petersburg Graf Montebello, meldet einem Drahtberichte der „Magd. Ztg.“ zufolge, den überaus herzlichen Empfang durch den Zaren, der ihm anlässlich der Ueberbringung des Dankschreibens Jaurès für die Verleihung des Andreasordens zu Theil wurde.

Balkanstaaten. Die Nachrichten, welche auf dem Umwege über Sofia über eine Aufstandsbewegung in Macedonien der „Köln. Ztg.“ zutommen, lassen nach Ansicht dieses Blattes kaum noch einen Zweifel darüber obwalten, daß diese Bewegung einen durchaus künstlichen Charakter an sich trägt und nicht bloß von Bulgarien aus, sondern geradezu auch von der bulgarischen Regierung geführt wird.

der Balkanhalbinsel zu gefährden. Unter diesen Umständen kann die bulgarische Regierung nicht dringend genug davor gemahnt werden, dieses Spiel mit dem Feuer zu unterlassen. Bulgarien und seine Regierung haben sich die Sympathien der Großmächte nur durch die sorgsamste Pflege guter und friedlicher Beziehungen zur Türkei errungen; diese Sympathien werden mit einem Schläge verfehrt werden, sobald sich die Großmächte überzeugt haben werden, daß die neue bulgarische Regierung die bewährten Ueberlieferungen verläßt und neuen Bahnen nachgeht, die das Land notwendig in einen tiefen Zerfall mit der Türkei hineintreiben und für die Erhaltung des Friedens eine große Gefahr bilden müssen.

Vermischtes. Eine furchtbare Explosion ereignete sich nach einer Meldung aus London in der Donnerstag Nacht in einem der Shelton Eisen-, Stahl- und Kohlengefäßwerke gehörigen Hütten in Nord-Staffordshire. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, von oben den Ofen zu füllen, als plötzlich ein gewaltiger Knall sich weithin hören ließ und zugleich die Feuer- und Rauchsäulen zum Himmel empor-

flogen. Drei Arbeiter waren auf der Stelle todt; der vierte ließ sich in seinen brennenden Kleidern an einem Seile zur Erde nieder. Er kam lebend unten an, starb aber, noch ehe er im Hospital anlangte. Die Ursache der Explosion ist nicht aufgeklärt.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das 3. Vierteljahr werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, und unserer Expedition: Kastanienstraße 59 bei Abholung hier selbst zum Preise von

1 Mt. 25 Pfg.

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Ausdräger, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pfg., (bei Abholung am Posthalter 1 Mt. 25 Pfg.).

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weltem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Die Geschäftsstelle.

U. Meße, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.

Dresden, 2. Juli. Tendenz:

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with columns for Deutsche Fonds, Cours, and various financial instruments like Sächs.-Schief., Böh.-Bitt., etc.

Table with columns for Randa. anwort, Cours, and various bank and industrial shares like Dresdner Bank, Sächs. Bank, etc.

Table with columns for J.-Z., Cours, and various bank and industrial shares like Dresdner Bank, Sächs. Bank, etc.

Table with columns for J.-Z., Cours, and various bank and industrial shares like Dresdner Bank, Sächs. Bank, etc.

Baareinlagen verzinst p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Advertisement for Buchdruckerei, Stereotypie, Verlag, Buchbinderei, and Perforiranstalt.

Advertisement for Langer & Winterlich (T. Langer und H. Schmidt) at Kastanienstrasse Nr. 59, RIESA, featuring 'Geschmackvolle Drucksachen' like forms and catalogs.

Advertisement for Sommerstoffe (Summer fabrics) by Ernst Mittag at Bahnhofstr. 16.

Advertisement for Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke (Wedding and occasion gifts) by J. Wildner, Riesa.

Advertisement for Insektenpulver (Insect powder) by J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., featuring an illustration of a powder horn.

Advertisement for Restaurant zum Victoriahaus in Dresden, featuring a 'künstlerische Ausstattung' and 'Münchener Augustinerbräu'.